

Demokratie und Frauenpolitik in Deutschland und Tansania

CHADEMA POLITIKERINNEN ZU BESUCH IN HAMBURG UND BERLIN

Bedingungen für Frauen in Politik und Wirtschaft waren das Thema einer einwöchigen Studienreise von zehn CHADEMA Politikerinnen in Deutschland. Der Besuch führte von nationalen politischen Institutionen über Partei- und Wirtschaftsverbände zu Akademien und erfolgreichen Fraueninitiativen. Trotz unterschiedlicher Lebensbedingungen in beiden Ländern wurden zahlreiche Übereinstimmungen im Ringen der Frauen um politische Macht und um wirtschaftliches Weiterkommen festgestellt.

Zehn Repräsentantinnen der tansanischen Oppositionspartei CHADEMA besuchten im Rahmen eines politischen Dialogprogramms der Konrad Adenauer Stiftung vom 27. Oktober bis zum 02. November 2013 politische Institutionen in Deutschland. Auf den Spuren von Demokratie und Frauenpolitik begegneten die Politikerinnen des Frauenflügels BAWACHA (Baraza wa Wanawake wa CHADEMA, Frauen Vereinigung von CHADEMA) Gesprächspartnern aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft. Die vielseitigen Begegnungen vermittelten den tansanischen Politikerinnen kurz nach der 18. Bundestagswahl anschauliche Einblicke in die historische Entwicklung und derzeitige Ausgestaltung des demokratischen Systems in Deutschland. Den deutschen Gesprächspartnern konnten im Rahmen der vielseitigen Begegnungen die Schwierigkeiten der Opposition im Bemühen um Demokratie in Tansania dargelegt werden, wobei insbesondere die Problematik des politischen Engagements von afrikanischen Frauen in einer stark patriarchalisch dominierten Um-

welt thematisiert wurde. Dabei stellten die Gesprächspartner beider Seiten erstaunliche Ähnlichkeiten im Blick auf aktives Engagement von Frauen in der Politik und im Ringen um Mandate fest.

Besonderen Anklang fanden die Begegnungen, die sich vor allem auf Praxisbeispiele aus dem Politikalltag und auf erfolgreiche Projekte zur Gewinnung von Frauen für die Politik bezogen. In diesem Zusammenhang betonte die Bundestagsabgeordnete Christina Schwarzer im Rahmen eines Gesprächsaustausches in der Akademie der Konrad Adenauer Stiftung die besondere Herausforderung an das Zeitmanagement einer Politikerin, die zugleich Familienmensch und Mutter sei: Kinderbetreuung, Familienmanagement und ein ausgewogenes Sozialleben müssten mit intensiver Arbeit für die Partei koordiniert werden. Für Frauen in der Politik gehe es daher vor allem darum, in einer Männerdomäne durchzuhalten. Bei der Planung von politischen Veranstaltungen sei es daher sinnvoll zu berücksichtigen, bei welchen Veranstaltungen die Kinder möglicherweise integriert werden könnten. Verschiedene Projekte, die den Einstieg von Frauen in die Politik fördern, wurden vorgestellt von Jana Belschner, Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Europäischen Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft (EAF), sowie von Dr. Sylvie Nantcha, Stadträtin in Freiburg und Trägerin des Helene Weber Preises 2011. Zu den Initiativen, die ein gerechteres Einbringen der Potenziale von Frauen in Politik und Wirtschaft anstreben, gehören u.a. Mentorinnenprogramme, eine Wanderausstellung über die „Mütter des Grundgesetzes“, Platt-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

TANSANIA

DANJA BERGMANN

November 2013

www.kas.de/tansania

formen für eine gezielte Vernetzung von Politikerinnen sowie die Kampagne „Frauen Macht Kommune“, die mit gezielten Aktionen in Kommunen Frauen zum kommunalpolitischen Engagement ermutigte. Das Projekt „Demokratie braucht Frauen“, das von der EAF im Rahmen der deutsch-tunesischen Transformationspartnerschaft im Auftrag des Bundesfamilienministeriums und des Auswärtigen Amtes realisiert wird, das auf die politische Partizipation von Frauen in Tunesien v.a. durch Maßnahmen zur Vernetzung, Erfahrungsaustausch und den politischen Dialog abzielt, stieß auf großes Interesse bei den tansanischen Zuhörerinnen. Im Rahmen der einwöchigen Reise von Hamburg (Partnerstadt von Dar es Salaam) nach Berlin, wurden unter anderem der Afrika Verein der Deutschen Wirtschaft, der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg, die Europäische Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft, die Bundesgeschäftsstelle der CDU Deutschland, das Referat für Gleichstellungspolitik des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, der Verband deutscher Unternehmerinnen (VdU), der Deutsche Gewerkschaftsbund sowie der Deutsche Frauenrat besucht. Zu den Dialogpartnern gehörten Bundestagsabgeordnete ebenso wie Kommunalpolitiker, Gleichstellungsbeauftragte und Wissenschaftler. Die Themenbereiche erstreckten sich u.a. über die Themenbereiche Frauen- und Gleichstellungspolitik, Diversity Management, Integration und Frauen in Unternehmen und in der Wirtschaft.

Ziel der Seminarreise war es, den Teilnehmerinnen vertiefte Kenntnisse zur Rolle, Struktur und Arbeitsweise von Frauenpolitik in einer europäischen Volkspartei zu vermitteln, um daraus Impulse für die eigene Arbeit abzuleiten. Vor allem das Verständnis für die eigenständige Rolle in der Politik, die dazu notwendige Eigeninitiative und die grundsätzliche Verantwortung innerhalb der eigenen parteipolitischen Familie wurden durch die Begegnungen mit den politischen Gesprächspartnern gestärkt. Neben vielen Ähnlichkeiten in Bezug auf die Rolle von Frauen in Politik und Wirtschaft wurde im Verlauf der Diskussionen vor allem eine Besonderheit von Frauenpolitik in Tansania hervorgehoben: Frauen, die sich hier poli-

tisch engagieren wollen, müssen nicht nur der Doppelbelastung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf entgegentreten, was häufig den wirtschaftlichen Unterhalt und das Familienmanagement in alleiniger Verantwortung bedeutet. Darüber hinaus bedeutet das Engagement für die stärkste Oppositionspartei in Tansania eine von Seiten der Regierungspartei forcierte, politische Stigmatisierung, die ein hohes Risiko bedeutet. Diesem Risiko gegenüber sind vor allem Frauen schutzlos ausgeliefert - im Kontext einer mehr und mehr von Repressionen geprägten, männlich dominierten Politikwelt.

Dementsprechend wurde von den Teilnehmerinnen wiederholt auf den vermehrten Bedarf an politischer Bildung und an Trainings in den Bereichen Wirtschaft und Unternehmensgründung für Frauen in Tansania hingewiesen. Allein auf dem Fundament eines politischen Grundwissens und mit einem Mindestmaß an wirtschaftlicher Unabhängigkeit könne das Vertrauen von Frauen in sich selbst und ihr Streben nach einem aktiven Part in der Politik gestärkt werden. Übereinstimmend wurde auch die Notwendigkeit einer umfassenden Unterrichtung der internationalen Organisationen über die von Repressionen geprägten Arbeitsbedingungen für die Oppositionspartei CHADEMA in Tansania geäußert. Der Auf- und Ausbau des Frauenverbandes BAWACHA stellt vor diesem Hintergrund und mit Blick auf die Lokalwahlen 2014 sowie die nationalen Parlaments- und Präsidentschaftswahlen 2015 eine immense Herausforderung und zugleich große Chance dar. Mit 51 Prozent Bevölkerungsmehrheit stellen Frauen in Tansania ein großes Wählerpotenzial. Die KAS hat es sich daher zur Aufgabe gemacht, Frauen in politischen Führungspositionen durch Fortbildungsmaßnahmen und Trainings gezielt zu begleiten. Die Erfahrungen der Studienreise können die Teilnehmerinnen gezielt für ihre eigene politische Karriere anbringen. Darüber hinaus können sie künftig als Multiplikatoren der frauenpolitischen Thematik auftreten, zur Gewinnung politisch engagierter Frauen in Tansania beitragen und so die Stärkung des Frauenverbandes der KAS-Partnerpartei CHADEMA insgesamt unterstützen.